

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 23. Dezember 1986

Blatt 3164

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Hatzl: Kein Verstoß gegen die Wiener
Stadtverfassung
Ehrenring der Stadt Wien für Marcel Prawy

Kommunal:
(rosa)

Rat und Hilfe zu den Feiertagen
Vorläufig keine "Grünen Zonen" in Wien
Zu Silvester mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Hatzl: ÖVP-Angaben zum Fernwärmetarif
sind falsch
Landesregierung fördert Sanierung im Wert von
281 Millionen
WIGAST übernimmt den Rathauskeller

Lokal:
(orange)

Wien-Werbung in den USA
Grippewelle in Wien

Nur

über FS: 22.12. Straßenbahnunfall auf dem Ring

.....
Bereits am 22. Dezember 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Kein Verstoß gegen die Wiener Stadtverfassung

13 Wien, 22.12. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP sollte ihrerseits die Kenntnisse der Wiener Stadtverfassung erweitern und nicht ihm einen Verstoß gegen die Verfassung vorwerfen. Dies stellte Montag Energiestadtrat Johann HATZL zum Vorwurf von Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS fest, eine Gemeinderatsfrage nicht rechtzeitig beantwortet zu haben. "Die Stadtverfassung sieht Anfragen und Anträge nur in Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung vor. Die Geschäftsführung der Heizbetriebe Wien GesmbH. übt ihre Tätigkeit als rechtlich selbständige Gesellschaft aus und stellte keine Gemeindeverwaltung dar. Deshalb sind solche Anfragen grundsätzlich unzulässig", sagte Hatzl.

Trotzdem habe er unter großzügiger Auslegung der Rechtssituation mit 19.12.1986 eine Anfragebeantwortung durchgeführt. Dabei mußten jedoch die durch das Geschäfts- und Betriebsgeheimnis gezogenen Grenzen berücksichtigt werden, sodaß die Detailfragen nicht beantwortet werden konnten. Laut dieser Beantwortung waren mit Stichtag 31.8.1986, vor Beginn des neuen Rechnungsjahres der HBW, rund 4.500 Kunden im Zahlungsrückstand, wobei mit rund 2.000 davon bereits Zahlungsvereinbarungen getroffen waren.

Wie wenig Hampel-Fuchs wirklich von den Geschehnissen in der Stadt wisse oder wieviel sie durch Konzentration auf polemische Auseinandersetzungen bereits übersehe, zeige die Tatsache, daß sie eine für den Herbst versprochene Fernwärmepreissenkung urgiere, obwohl jeder Fernwärme-Konsument weiß, daß schon seit September der Arbeitspreis um mehr als zehn Prozent und der Warmwasserpreis um 18 Prozent billiger sei. (Schluß) roh/rr

NNNN

.....
Bereits am 22. Dezember 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenring der Stadt Wien für Marcel Prawy

14 Wien, 22.12. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK
überreichte am Montag nachmittag im Rahmen einer Feier im
Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an Prof. Dr. Marcel
PRAWY den Ehrenring der Stadt Wien. Zilk würdigte in seiner
Ansprache das Lebenswerk Prawys. Der Bürgermeister hob die
Verdienste des Geehrten um die Entwicklung des Wiener Kulturlebens
nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem auf dem Gebiet der Oper und des
Musicals hervor, aber auch seine volksbildnerische Rolle als
"Opernführer". Prawy sagte in seinen Dankesworten, er habe sein
ganzes Leben als kulturelle Brücke zwischen Wien und Amerika
betrachtet. Der Feier wohnten unter anderem Bundespräsident Dr. Kurt
Waldheim, Altbundespräsident Dr. Rudolf Kirchschräger,
Vizebürgermeister Dr. Erhard Busek und Stadtrat Ingrid Smejkal bei.
(Schluß) red/bs

NNNN

Rat und Hilfe zu den Feiertagen

1 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) In Wien gibt es auch während der kommenden Feiertage Rat und Hilfe bei sozialen und psychischen Problemen. Über den Sozialen Notruf - Tel. 63 77 77 - erhält man auch an den Feiertagen zwischen 8 und 20 Uhr Auskunft in allen Lebensfragen sowie Hilfe bei Problemen im sozialen Bereich. Während der Nachtstunden ist beim Sozialen Notruf ein Tonbanddienst eingerichtet, der die Anrufe speichert, die dann von den Beamten erledigt werden.

Zwtl.: Soforthilfe bei psychischen Problemen

Das Kuratorium Psychosoziale Dienste hat rund um die Uhr einen psychosozialen Dienst eingerichtet. Psychologen, Psychiater und Sozialarbeiter geben rasche Hilfe bei psychischen und psychosozialen Problemen. Diese psychiatrische "Erste-Hilfe Einrichtung" steht auch während der kommenden Feiertage unter den Telefonnummern 31 84 19 und 31 84 20 sowie unter der Adresse 9, Fuchsthallergasse 18, rund um die Uhr zur Verfügung. Rat und Hilfe können anonym erfolgen. In besonderen Fällen besteht auch die Möglichkeit von Hausbesuchen.
(Schluß) red/bs

NNNN

Wien-Werbung in den USA

Utl.: TV-Weihnachtsgruß der Wiener Sängerknaben

2 Wien, 23.12. (RK-LOKAL/WIRTSCHAFT) Erfreulicher Höhepunkt der laufenden Wien-Salzburg-Innsbruck-Werbeaktion in den USA: Am 25. Dezember werden die Wiener Sängerknaben in der von ABC "nationalwide" von Hawaii bis Alaska ausgestrahlten Fernsehsendung "Good Morning, America" das Lied "Stille Nacht, heilige Nacht" singen und damit vielen Millionen Amerikanern einen weihnachtlichen Gruß aus Österreich entbieten.

Bei der Wien-Salzburg-Innsbruck-Werbeaktion wird die derzeitige Tournee der Wiener Sängerknaben in zwanzig Städten für intensive Kontakte mit Meinungsbildnern und Reiseveranstaltern genützt. Für den Sonderauftritt im US-Fernsehen bedankte sich Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS speziell beim Leiter der Wiener Sängerknaben, Dr. Walter TAUTSCHNIG, der spontan diese "außerplanmäßige" Einlage ermöglichte. (Schluß) wfv/rr

NNNN

Vorläufig keine "Grünen Zonen" in Wien (1)

Utl.: Hofmann: Verfassungsrechtliche Bedenken

4 =Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) In absehbarer Zeit wird es in Wien keine "Grünen Zonen" - Ausnahmen für die Wohnbevölkerung in nahegelegenen Kurzparkzonen - geben. Gegen eine solche Regelung bestehen, wie aus einem Gutachten von Universitätsprofessor Dr. Günther WINKLER (Juridische Fakultät der Universität Wien) hervorgeht, erhebliche verfassungsrechtliche Bedenken. Außerdem würde die Durchführung der Ausnahmebestimmungen einen enormen, unvermeidbaren Verwaltungsaufwand zur Folge haben. Das gab Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag vormittag im Pressegespräch des Bürgermeisters Dr. Helmut ZILK bekannt.++++

Auf Grund der 13. Novelle zur Straßenverkehrsordnung, die am 1. Mai 1986 in Kraft getreten ist, kann die Straßenverkehrsbehörde "durch Verordnung Gebiete bestimmen, deren Bewohner die Erteilung einer Ausnahmegewilligung für die Benützung von ... nahegelegenen Kurzparkzonen mit Personen- und Kombinationskraftwagen ... beantragen können". Eine Bewilligung kann "auf die Dauer von höchstens einem Jahr erteilt werden. Der Antragsteller muß in dem gemäß dieser Verordnung umschriebenen Gebiet wohnhaft und Zulassungsbesitzer eines Personen- oder Kombinationskraftwagens sein und muß ein erhebliches persönliches Interesse nachweisen, in der Nähe seines Wohnsitzes zu parken".

Damit wird die Gemeinde ermächtigt, der Wohnbevölkerung jener Gebiete, in denen durch die Einrichtung von Fußgängerzonen, Wohnstraßen und Kurzparkzonen Parkplätze verlorengehen, einen Ausgleich durch die Möglichkeit der Erteilung von Ausnahmegewilligungen zu schaffen. Ein erhebliches persönliches Interesse wird vor allem darin zu sehen sein, wenn aus beruflichen Gründen das betreffende Fahrzeug täglich in Betrieb genommen werden muß.

Der Gutachter vertritt nun die Meinung, daß die Neuregelung den Grundsatz des Gemeindegebrauchs am öffentlichen Gut durchbricht und deshalb gegen den Gleichheitssatz verstößt. Denn die Benützung der unmittelbar dem Verkehr dienenden Straßen steht "im Rahmen der straßenpolizeilichen und kraftfahrrechtlichen Bestimmungen" jedermann offen. (Forts.) sc/bs

Vorläufig keine "Grünen Zonen" in Wien (2)

5 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Wenn Ausnahmebestimmungen nur für die Wohnbevölkerung gelten, wird übersehen, daß es eine Reihe von Personen gibt, deren Parkbedürfnis jenes der Wohnbevölkerung unter Umständen sogar überwiegt. Professor Winkler nennt hier zum Beispiel Pendler, die in anderen Bundesländern wohnen und in der Wiener Innenstadt beschäftigt sind. Ihr Interesse, im 1. Bezirk einen Kurzparkzonenplatz als Dauerparkplatz zu nutzen, übersteigt dasjenige eines Wieners, der dort wohnt und in einem anderen Bezirk arbeitet, um ein Vielfaches. Wörtlich: "Der Gesetzgeber ignoriert legitime Interessen einer ganzen Gruppe, das heißt all jener Personen, die ihr Kraftfahrzeug während der Arbeitszeit in der Nähe ihres Arbeitsplatzes parken müssen." Und schließlich: "Die neue Regelung verstößt daher gegen das Sachlichkeitsgebot des verfassungsrechtlichen Gleichheitssatzes."

Wie Stadtrat Hofmann mitteilte, stellt Professor Winkler aber auch "Überlegungen rechtspolitischer Art" an. Allein in den wegen ihrer Parkplatznot bekannten Bezirke 1, 5, 6, 7 und 8 sind einschließlich Geschäfts- und Firmenfahrzeugen rund 60.000 private Pkw zugelassen. Die zu erwartende Antragsflut von Zehntausenden von Bewilligungswerbern würde die zuständigen Behörden vor große Probleme stellen, da für jeden Antrag das Vorliegen eines "erheblichen persönlichen Interesses" zu prüfen ist. Jeder Antrag bedeutet außerdem eine zusätzliche Belastung der anzuhörenden Bundespolizeidirektion Wien und des Straßenerhalters, der im Verfahren mit Parteistellung ausgestattet ist. Der Verwaltungsaufwand fällt jedes Jahr an, da die Ausnahmebewilligungen nur zeitlich beschränkt erstellt werden können.

Schließlich müßte die Neuregelung zu einer Erweiterung der bestehenden Kurzparkzonen führen, was ebenfalls einen zunehmenden Verwaltungs- und Kontrollaufwand zur Folge hätte und weitere unsachliche Nachteile für die Pendler brächte.

Ein weiteres Problem ergibt sich, so Stadtrat Hofmann, aus dem neuen Meldegesetz, wonach auf dem Meldezettel die Unterschrift des Anzumeldenden genügt. Dadurch erfordert schon die Überprüfung, ob jemand an einer angegebenen Adresse tatsächlich ständig wohnt, einen riesigen, unvertretbaren Verwaltungsaufwand. (Forts.mgl.) sc/bs

Zu Silvester mit öffentlichen Verkehrsmitteln (1)

6 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe richten auch heuer wieder zu Silvester einen durchgehenden Betrieb ein, und zwar auf 29 Linien. Dies gab Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL bekannt. Neu hinzugekommen sind die U2 zwischen Karlsplatz und Schottenring, der "21er" zwischen Stadlauer Brücke und Schwedenplatz U und der "69A" zwischen Reumannplatz U und Liesing S. AUF ALLEN LINIEN GILT DER GÜLTIGE TARIF. Vorverkaufsscheine sowie Netzkarten auch noch mit Dezemberwertmarke sind ebenfalls gültig.

ACHTUNG! DIE NACHTAUTOBUSLINIEN "N1" BIS "N8" WERDEN IN DER SILVESTERNACHT NICHT BETRIEBEN.

Die Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe sind am Mittwoch, dem 31. Dezember 1986, von 9.30 bis 12.30 Uhr und am Freitag, dem 2. Jänner 1987, von 6.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Folgende Linien sind zu Silvester durchgehend in Betrieb:

- U1 Reumannplatz - Zentrum Kagran
- U2 Karlsplatz- Schottenring
- U4 Heiligenstadt - Hütteldorf
- D Nußdorf - Südbahnhof
- N Floridsdorfer Brücke - Schwedenplatz U
- 1 Julius-Raab-Platz - Ring-Kai
- 2 Dr.-Karl-Lueger-Platz - Kai-Ring
- 18 Liechtenwerder Platz - Gürtel - Stadionbrücke
- 21 Stadlauer Brücke - Schwedenplatz U
- 23 A Zentrum Kagran U - Guido-Lammer-Gasse

(Forts.) roh/bs

NNNN

Zu Silvester mit öffentlichen Verkehrsmitteln (2)

- 7 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL)
- 25 Leopoldau S - Zentrum Kagran U - Stadlau
- 29A Franz-Jonas-Platz, Floridsdorf S-Bahn - Leopoldau S-Bahn -
Großfeldsiedlung
- 31 Schottenring - Stammersdorf
- 32 Franz-Jonas-Platz, Floridsdorf S-Bahn - Strebersdorf
- 35A Salmannsdorf - Floridsdorfer Brücke
- 38 Schottentor - Grinzing
- 41 Schottentor - Pötzleinsdorf
- 43 Schottentor - Neuwaldegg
- 46 Dr.-Karl-Renner-Ring - Joachimsthalerplatz
- 49 Dr.-Karl-Renner-Ring - Hütteldorf
- 58 Burgring - Unter-St.Veit
- 60 Hietzing, U-Bahn, Kennedybrücke - Rodaun
- 62 Kärntner Ring, Oper - Lainz
- 64 Westbahnhof, Mariahilfer Straße - Siebenhirten (über
Meidlinger Hauptstraße)
- 65 Kärntner Ring, Oper - Stefan-Fadinger-Platz
- 66A Reumannplatz U-Bahn - Liesing S
- 67 Reumannplatz U-Bahn - Kurzentrum Oberlaa
- 71 Schwarzenbergplatz - Zentralfriedhof
- 74A Dr.-Karl-Lueger-Platz - St.Marx

(Schluß) roh/bs

NNNN

Grippewelle in Wien

Utl.: Vergangene Woche 18.000 Neuerkrankungen

8 =Wien, 23.12. (RK-LOKAL) Die Zahl der grippeerkrankten Wienerinnen und Wiener steigt: Wie die Gesundheitsbehörden mitteilen, ist die Zahl der Neuerkrankungen an Grippe bzw. an grippalen Infekten in der Vorwoche um weitere 6.000 auf insgesamt rund 18.000 gestiegen. Damit hat die Grippewelle, die zunächst in Graz registriert wurde, nunmehr auch die Bundeshauptstadt erreicht. Nach Meinung der Ärzte des Gesundheitsamtes ist dies allerdings noch nicht die Spitze der Erkrankungsquote und es muß in den nächsten Tagen mit einer weiteren Zunahme gerechnet werden.++++

Zwtl.: Erkrankung schwächt Herz und Kreislauf

Auftretender Schnupfen, Gliederschmerzen und Appetitlosigkeit sollten nach Auskunft der Ärzte unbedingt ernst genommen werden. Gerade bei Kleinkindern und älteren geschwächten Personen kann die echte Virusgrippe zu Komplikationen führen, da sie Herz und Kreislauf enorm schwächt. Nach Meinung der Gesundheitsbehörden kann man einer Grippeerkrankung folgendermaßen vorbeugen: Vermeiden von Massenansammlungen. Durch viel Obst und Gemüse, aber auch Vitamine - und hier vor allem Vitamin C - können die Abwehrkräfte wesentlich gestärkt werden. Darüber hinaus wird auch dazu geraten, sich möglichst viel in frischer Luft zu bewegen. Wenn einem die Grippe bereits "erwischt" hat, sollte man sich möglichst körperlich schonen. (Schluß) zi/bs

NNNN

Hatzl: ÖVP-Angaben zum Fernwärmetarif sind falsch

9 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL nahm Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeister nochmals zu den Behauptungen von Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und Stadtrat Wilhelm NEUSSER bezüglich des Fernwärmepreises Stellung. Hatzl sagte, entgegen den Aussagen der ÖVP wurde das Versprechen auf eine deutliche Fernwärmesenkung (minus 10 Prozent beim Arbeitspreis, minus 18 Prozent beim Warmwasser) im vergangenen Herbst selbstverständlich eingehalten. Dieser Tarif sei für das kommende Jahr garantiert. Hatzl stellte weiters einige Aussagen der ÖVP richtig:

- o Abgedrehte Anlagen werden natürlich sofort nach einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Konsumenten über die Zahlungsweise wieder eingeschaltet.
- o Bei keiner einzigen Wohnhausanlage gibt es eine Pauschalverrechnung durch die HBW.
- o Aufgrund einer Enquete, bei der auch die ÖVP vertreten war, gibt es für neue Wohnhausanlagen bereits Versuche mit anderen Ablesegeräten als den Verdunsterröhrchen.
- o Völlig falsch ist die Behauptung Neussers, die Heizbetriebe würden ihren Kunden 57,8 Groschen pro Kilowattstunden für den Arbeitspreis verrechnen und dadurch einen Rohgewinn von mehr als 300 Prozent lukrieren. In Wirklichkeit beträgt der Arbeitspreis 35,4 Groschen pro Kilowattstunde und liegt damit in dem von Neusser geforderten Bereich.

Zwtl.: Keine Beauftragung des Rechnungshofes notwendig

Im Stadtsenat wurde Dienstag, wie Hatzl bekanntgab, sein Bericht zum ÖVP-Antrag auf eine Prüfung der letzten Strompreiserhöhungen durch den Rechnungshof mit Stimmenmehrheit zur Kenntnis genommen. Hatzl erklärte, daß der Rechnungshof vom Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie bereits in der ersten Jahreshälfte 1986 alle vorhandenen Akten einschließlich der Kalkulationsunterlagen der Stadtwerke seit 1976 zur Überprüfung eingeholt habe und sich damit der Antrag der ÖVP erübrige.

Weiters stellte Hatzl fest, daß die Tarife samt den Kalkulationen der Stadtwerke bereits von der Preisbehörde überprüft und genehmigt wurden, der Gemeinderat seine Beschlußfassung auf Grund eines durchgeführten Preisverfahrens vorgenommen habe, den Direktoren und Beamten der Stadtwerke nicht ohne Anlaß so grobe Unkorrektheiten unterstellt werden könnten und die Wiener E-Werke als eine von zwei österreichischen Landesgesellschaften ohnehin einen niedrigeren Preis als 1982 trotz enormer Umweltausgaben haben. (Schluß) roh/bs

Landesregierung fördert Sanierungen im Wert von 281 Millionen
10 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung
beschloß am Dienstag, Wohnhaussanierungen im Wert von über
281 Millionen Schilling zu fördern. Gemäß den Bestimmungen des
Wohnhaussanierungsgesetzes werden Annuitätenzuschüsse gewährt, mit
deren Hilfe bei insgesamt 42 Bauvorhaben Einzelmaßnahmen, Sockel-
und Totalsanierungen oder Erhaltungsarbeiten durchgeführt werden.
Damit steht der Verwirklichung 42 weiterer Sanierungsvorhaben zur
Stadterneuerung praktisch nichts mehr im Wege. (Schluß) ah/rr

NNNN

WIGAST übernimmt den Rathauskeller

Utl.: Keine Personalentlassungen

11 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1987 wird der Wiener Rathauskeller von der WIGAST geführt. Mit dem am Dienstag gefaßten Beschluß des Stadtsenats, den Rathauskeller an die WIGAST zu verpachten, wird gewährleistet, daß der Betrieb dieses renommierten, auch für die touristische Infrastruktur Wiens bedeutenden Lokals ohne Unterbrechung weitergeführt werden kann. Mit der WIGAST wurde ein qualifizierter Pächter gefunden, der unter anderem auch das Walzerschiff "Johann Strauß" und das Cafe Schwarzenberg mit großem Erfolg betreibt. Wie Stadtrat Rudolf EDLINGER dazu betonte, wird es im Zusammenhang mit der Neuübernahme des Rathauskellers zu keinen Kündigungen kommen. Das gesamte, überaus qualifizierte Personal des Rathauskellers wird von der WIGAST übernommen. (Schluß) ger/gg

NNNN